

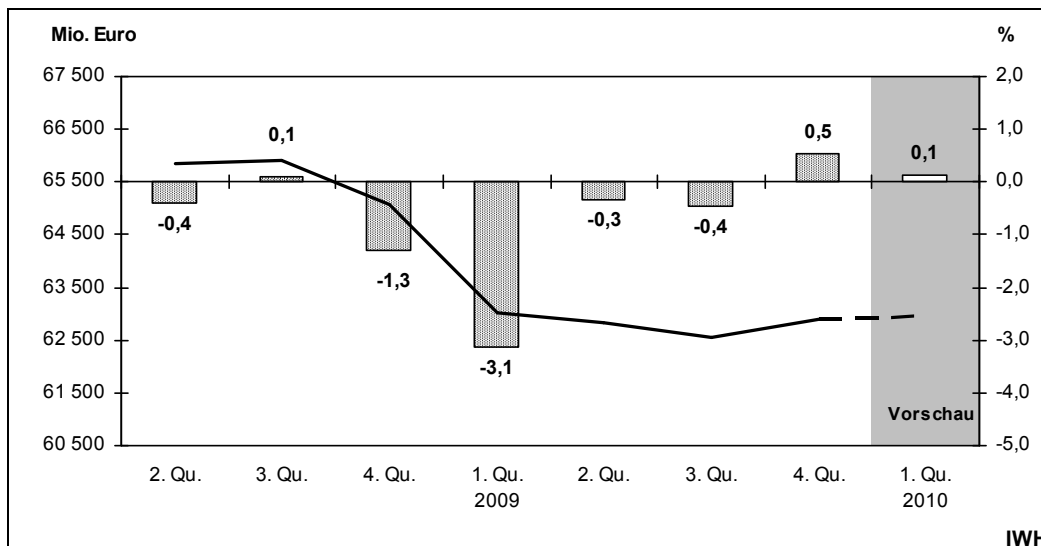
IWH-Pressemitteilung 7/2010

Halle (Saale), den 3. März 2010

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland*: Mühsamer Aufstieg der Produktion aus dem Krisental

Abbildung:

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %
- Verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf -



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder; Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: Februar 2010; Darstellung des IWH.

Anders als in Deutschland insgesamt nahm die wirtschaftliche Aktivität in den Neuen Bundesländern nach dem Höhepunkt der Krise erst im letzten Quartal des vergangenen Jahres zu. Erste Schätzungen für die Monate Januar bis März 2010 sprechen für eine Abschwächung der Erholungstendenz.

Ausschlaggebend für die Aufhellung der Produktionsaussichten ist die Industrie. Sie hatte bereits im vergangenen Jahr zwei Quartale in Folge ihre Umsatzmengen erhöhen können. Zwar traf dies auch auf die Alten Bundesländer zu, jedoch fielen dort die Zuwächse im vierten gegenüber dem dritten Quartal um zwei Prozentpunkte niedriger aus. In der Aufwärtsentwicklung spiegelt sich vor allem die bereits einige Zeit anhaltende Belebung der Auslandskonjunktur wider. Im Inland wurde erst im letzten Quartal 2009 von den ostdeutschen Industrieunternehmen mehr als zuvor abgesetzt. Die Verstärkung der Erholungstendenz setzte sich jedoch Ende des vergangenen Jahres nicht in allen Produktionsbereichen gleichermaßen durch. Während die Hersteller von Vorleistungsgütern ihre Vorreiterrolle

Sperrfrist:
3. März 2010,
11:30 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:
Udo Ludwig
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-754
E-Mail:
ldw@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundeswirtschaftsministerium (BMWi),
Bundesministerium der Finanzen (BMF),
Bundeskanzleramt,
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS),
Wirtschaftsministerien der Neuen Länder

Wissenschaftliche Schlagworte:
Ostdeutschland,
Konjunktur, Industrie,
Exportwirtschaft

Aktueller Bezug:
Vierteljährliche Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung Ostdeutschlands

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
http://www.iwh-halle.de

als Auftriebskraft behielten, blieb das Konjunkturbild für die Investitionsgüterproduzenten sehr durchwachsen. Umsatzverlusten im Ausland standen Gewinne im Inland gegenüber. Die Hersteller von Konsumgütern konnten dagegen durchweg moderate Umsatzzuwächse verbuchen. Damit wurde in diesem Bereich erstmals seit der Krise auch das Umsatzvolumen vom Vorjahreszeitraum übertroffen. Insgesamt wurden allerdings im Schlussquartal fast 4% weniger Industriegüter als vor Jahresfrist verkauft. Damit ist der Rückstand im Vergleich zur Lage im dritten Quartal um 10 Prozentpunkte geschrumpft. Das Baugewerbe blieb auf Erholungskurs. Die vom IWH regelmäßig befragten Unternehmen signalisierten eine deutlich verbesserte Geschäftslage im vierten Quartal. Der Handel büßte infolge des Wegfalls der Impulse aus dem staatlichen gestützten Kraftfahrzeugkauf deutlich ein. Im Bereich der Unternehmensdienstleistungen hat sich die Produktion stabilisiert.

Das im Schlussquartal 2009 erneut gestiegene Bestellvolumen und die Aufhellung des Geschäftsklimas sprechen für eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung der ostdeutschen Industrie auch in den ersten Monaten dieses Jahres. Dahinter stehen vor allem die der allgemeinen Konjunktur in der Regel voraus-eilenden kräftigen Bestellungen an Vorleistungsgütern, aber auch die vom Ausland getriebenen Auftragszuwächse im Investitionsgüter- und im Konsumgüterbereich. Die Nachfrage aus dem Inland nach Konsumgütern ist dagegen zuletzt wieder geschrumpft. Das Baugewerbe dürfte aufgrund der ungünstigen Witterung im ersten Quartal ebenfalls bremsen, obwohl sich die Auftragslage weiter verbessert hat. Auf den Produktionseinbruch weist auch die jüngste Bauumfrage des IWH zu den Lageeinschätzungen der Unternehmen hin. Insgesamt setzt sich die Erholung abgeschwächt fort.

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe IWH, Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Prof. Dr. Udo Ludwig
Tel.: +49 (0) 345/7753-754, E-Mail: Udo.Ludwig@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning
Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.